

EU-Asyl-Politik und Asyl-Notunterkünfte

Traglufthallen als Lösungsansatz

Dass wir Menschen, die berechtigt Asyl suchen, helfen wollen und müssen, ist für uns unstrittig. Problematisch ist jedoch die explosionsartige Zunahme der Asylbewerberinnen und -bewerber, die immer schwieriger untergebracht werden können, und die Gemeinden, Städte, Landkreise, Bundesländer und Länder vor extreme Herausforderungen stellen. Dabei müssen wir davon ausgehen, dass der Flüchtlingsstrom weiter zunimmt und noch über Jahre andauern könnte. Um die Akzeptanz und die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung hoch zu halten und nicht zu gefährden, ist es unseres Erachtens wichtig, örtliche verträgliche Lösungen anzubieten.

Derzeit müssen - beispielsweise in Bayern in den Landkreisen München und Ebersberg - Turnhallen als Notunterkünfte zur Verfügung gestellt werden, weil keine anderen Unterbringungsmöglichkeiten mehr vorhanden sind. Den örtlichen Schulen und Vereinen werden schlagartig Sport-, Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten entzogen. Die Schulen, Vereine und Nutzer haben massive Schwierigkeiten, den Trainings- und Spielbetrieb überhaupt aufrecht zu erhalten. Dies sorgt für gravierende Einschnitte und fördert den Unmut in der Bevölkerung.

Aus Sicht des Steuerzahlerbundes gehören deshalb alle Lösungen auf den Prüfstand, die standardisiert und rasch reproduziert werden können und auch längerfristig einsetzbar sind (Winter- und Wetterfestigkeit). Dabei ist im Interesse der Steuerzahler auch wichtig, die Kosten nicht aus den Augen zu verlieren.

In der Diskussion sind derzeit als Übergangslösung Zelte, Container und Traglufthallen für bis zu 300 Menschen. Zelte scheiden aus unserer Sicht als längerfristige Lösung in den nördlichen Ländern aus, da sie nicht winterfest sind und keinen angemessenen Standard und zu wenig Privatsphäre bei so vielen Menschen bieten.

Container und Traglufthallen sind beide wind- und wetterfest und wären grundsätzlich sogar auch als längerfristige Unterbringungslösung von Asylbewerberinnen und -bewerbern geeignet.

Aus Platzgründen und Gründen der Unterbringungsqualität („alles unter einem Dach“), aber insbesondere auch aus Kostengründen ist eine Traglufthallen-Notunterkunftslösung aus Sicht des Steuerzahlerbundes jedoch besser für die Unterbringen von Asylbewerberinnen und -bewerbern geeignet.

Der Einsatz von Traglufthallen als Notunterkunft wurde in Berlin (Deutschland) bereits erfolgreich getestet.

Gemeinsam mit dem bayerischen Landrat Christoph Göbel haben wir in Berlin (D), die dortige Traglufthallen-Notunterkunft besichtigt. Diese entwickelte Traglufthalle bietet einen sehr hohen Standard und hohe Unterbringungsqualität. Sie ist nicht nur winterfest, sie hat sogar eine unbegrenzte Sturmsicherheit. Im Vergleich zu einer Container-Unterbringung ist die Traglufthallenlösung um ca. 50% günstiger als eine vergleichbare Unterbringung in Containern (200-300 Personen pro Halle). Eine Containerlösung dagegen ist nicht nur teurer, sie verbraucht auch mehr Fläche und man hat zudem in der Regel nicht alles wetterfest unter einem Dach.

Feste Bauten und Container-Anlagen erwecken bei den Anwohnern oftmals die Sorge einer Dauereinrichtung. Bei Traglufthallen ist dies nicht zu erwarten. Konflikte können vermieden bzw. Konfliktpotentiale vor Ort reduziert werden.

Ein weiterer Vorteil dieser Traglufthallenlösung ist die zukünftige mögliche Nutzung im Rahmen des Katastrophenschutzes. Denn die Anker der Traglufthalle verbleiben im Boden, auch wenn die Traglufthallen wieder abgebaut sind. Die einmal bestückten Standorte könnten im Katastrophenfall ohne großen Aufwand wieder reaktiviert werden.

Der bayerische Landrat Christoph Göbel setzt dieses Traglufthallen-Konzept jetzt im Landkreis München als Notfall-Unterbringung für Asylsuchende ein und schafft damit eine rasche Lösung für das Unterbringungsproblem. Der Steuerzahlerbund unterstützt diese Initiative. Bayern und der Landkreis München sind damit Vorreiter und setzen einen europaweiten Standard.

Der bayerische und europäische Bund der Steuerzahler sind überzeugt, dass Traglufthallen derzeit die beste und effizienteste Lösung für Erstaufnahmeeinrichtungen oder Notanschlusseinrichtungen sind, höhere Akzeptanz in der Bevölkerung finden und auch europaweit eine rasche Lösung sein könnten.

In den Medien wird mehr und mehr zum Thema Asylunterbringung berichtet. Über die Qualität von Traglufthallen kursieren hier sehr unterschiedliche, teils auch falsche Vorstellungen.

Am besten wäre es, dass sich Interessierte wie Kritiker ein eigenes Bild von der Notunterkunft in Berlin (D) machen oder dann, wenn die Traglufthallen in Oberbayern errichtet sind, diese besichtigen.

Was bislang in einigen Ländern in Europa mit den Flüchtlingen passiert, ist oftmals menschenverachtend. Da viele Länder von der Flüchtlingswelle überrollt werden, handeln diese oft völlig konzeptlos und schieben die Verantwortung sogar nur weiter. Dies strapaziert die Solidarität der EU-Länder untereinander. Die Leidtragenden sind die Flüchtlinge. Wir sollten alles daran setzen, dies zu ändern!

Das Flüchtlingsthema muss endlich europäisch, solidarisch und vor allen Dingen strukturiert und geplant angegangen werden.

TAE Ideenskizze zur Asyl-Lösung:

EU-Asyl-Standard entwickeln

- **Gemeinsame Standards und Verfahren beim Asyl in Europa mit entsprechender EU-Budgetierung**
 - Erfassung und Notunterkünfte (z. B. Traglufthallen bis 3.000 Personen) an den EU-Außengrenzen
 - EU-weite Kostenerfassung Asyl (Transparenz)
 - fairer Verteilungsschlüssel oder Kostenersatz
- **Beschleunigung der Asyl-Prüfverfahren**
 - Intensive Prüfung der einzelnen Ländersituation-
 - Kosovo und Albanien sind beispielsweise keine unsicheren Länder, viele Antragsteller kommen aber auch aus diesen eigentlich sicheren Drittländern
- **Digitalisierte Erfassung von Asylbewerberinnen und -bewerbern**
z.B. Bild, Daumen, Augen usw., damit Flüchtlinge eindeutig erfasst werden und sie es bei Abweisung ihres Antrages nicht an anderer Stelle unter „neuem“ Namen erneut probieren können

Bessere Integration

- **Bildungsprogramme und -begleitung** von Flüchtlingen
- **Wirtschaft** (Ausbildung und Arbeitskräfte)
- **Wissenschaft** (Bildung, Weiterbildung beispielsweise zur einfacheren Anerkennung von Abschlüssen)

Förderung in Drittstaaten verbessern

- **Jugendförderprogramm in Drittstaaten**
markt- und zukunftsgerichtete Aus- und Weiterbildung

Rückfragen:

Taxpayers Association of Europe (TAE)
Generalsekretär Dipl.-Kfm. Michael Jäger

Office Munich
Nymphenburger Str. 118
D-80636 Munich
+49 89 126008 20 Phone
+49 89 126008 47 Fax

Office Brussels
Avenue de la Renaissance 1
B-1000 Brussels
+32 2 740 20 38 Phone
+32 2 740 20 32 Fax

E-Mail Michael.Jaeger@taxpayers-europe.org
Web www.taxpayers-europe.org



Anhang

Bilder Flüchtlings-Erstunterkunft Berlin (D)

Bilder: PARANET Deutschland GmbH,
Veröffentlichung und Nutzung der Bilder unter Angabe
der Quelle erlaubt

